



A close-up, vertical view of a silver-colored speaker driver, likely a tweeter or midrange driver, showing its circular frame and internal components. The background is a dark, solid color.

Seitenblick

Seit 1993 gilt die Contour 1.3 von Dynaudio als Inbegriff der feinen Kompaktbox. Die neue S 1.4 will noch besser tönen und liefert sich mit dem Klassiker ein spannendes Duell.

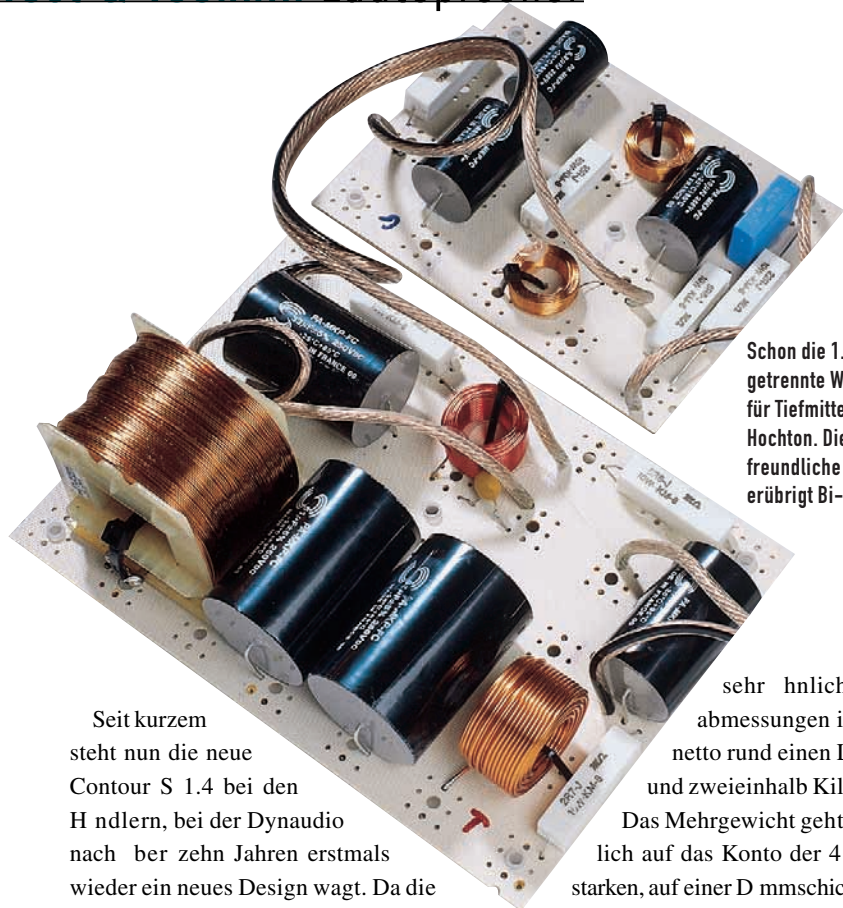
Text: Wolfram Eifert, Fotos: Julian Bauer

Ein technisches Produkt, das über mehr als zehn Jahre hinweg hochzufriedene Käufer findet, am Ende seiner Laufzeit mit dem Prädikat "Klassiker in Rente zu schicken, ohne den Erfolg zu hinterfragen, ist nicht wirklich befriedigend. Im Falle der Contour 1.3 von Dynaudio wäre diese Vorgehensweise sogar weltfremd, denn der dänische Hersteller hat mit seiner Kompaktbox Geschichte geschrieben und ein bis dato in Deutschland kaum nachgefragtes Marktsegment quasi über Nacht salonfähig gemacht: kleine Edellautsprecher, die weder tierisch laut noch ultratief spielen, hinsichtlich Musikalität aber höchste Ansprüche erfüllen.

Die Anfänge der kleinen Contour reichen in das Jahr 1986 zurück, als die detailversessenen Skandinavier die Contour 1.0 auf den Markt brachten, die gewissermaßen die Keimzelle der 1.3 darstellt. Die Urversion besaß bereits einen Hochtöner mit großer Gewebekalotte, allerdings noch ein geschlossenes Gehäuse mit einer Art Druckausgleichsöff-

nung namens Variovent. Die eigentliche Erfolgsgeschichte begann erst rund sechs Jahre später, als die 1.0 zur 1.3 mutierte. Hauptunterschied war die Ausrichtung auf Bassreflex, der Wattbedarf sank, die erzielbare Lautstärke stieg. In der stereoplay-Ausgabe Dezember 1992 dann der Paukenschlag: Die 1.3 gewinnt den Vergleich gegen die etablierte Konkurrenz und spielt sich von da an in die Gehirngänge einer wachsenden Fan-Gemeinde.

Nach kleineren Modifikationen, welche die auf Kontinuität bedachten Dänen nie an die große Glocke gehängt haben, folgte 1999 der nächste Streich: Zusätzlich zur Standardversion kommt eine 1.3 SE (Special Edition) auf den Markt. Obwohl äußerlich kaum von der 1.3 zu unterscheiden, handelte es sich dabei um eine Neukonstruktion mit stabilerer Mechanik und stark verfeinerter Frequenzweiche. Der Konus erhielt ein langhubigeres Schwingsystem, der Hochtöner einen stärkeren Antrieb. Der Klang profitierte davon sehr verblüffend deutlich.



Schon die 1.3 SE besaß getrennte Weichenplatinen für Tiefmittel- und Hochton. Die verstärkerfreundliche Abstimmung erübrigt Bi-Wiring.

Seit kurzem steht nun die neue Contour S 1.4 bei den Händlern, bei der Dynaudio nach über zehn Jahren erstmals wieder ein neues Design wagt. Da die Special Edition der 1.3 nach Auskunft des Herstellers zumindest in Vogelaugenahorn und Klavierlack noch bis etwa Ende des Jahres im Programm bleibt, lag eine ausführliche Gegenüberstellung förmlich auf der Hand.

Wie ihre Vorgänger huldigt die neue S 1.4 dem Zweiwegeprinzip und verteilt das Tonspektrum via aufwendigst konzipierter Weiche auf eine großformatige Gewebekalotte sowie einen Bassmittenkonus mit hochdämpfender Polypropylenmembran. Bei

sehr ähnlichen Außenabmessungen ist die S 1.4 netto rund einen Liter größer und zweieinhalb Kilo schwerer. Das Mehrgewicht geht hauptsächlich auf das Konto der 4 Millimeter starken, auf einer Dämmschicht ruhenden Aluminiumfront, die dem Quader die optische Strenge nimmt und ein Versprechen von Chassisvibrationen auf das tribige Gehörse stark reduziert. Die „alte“ 1.3 SE muss mit einer konventionellen Schallwand aus 20 Millimeter starker mitteldichter Faserplatte (MDF) auskommen.

Bei der S 1.4 ist der hinsichtlich Belastbarkeit und Bandbreite weiter verfeinerte Hochtoner nach unten gewandert, was die Dämmen mit einem besseren Zeitverhalten begründen,

auch die Übergangsfrequenz wurde quasi tiefergelegt. Sie rutschte von 2600 Hertz bei der 1.3 SE auf nunmehr 1900 Hertz. Der vergleichsweise große Bassmittenkonus spielt dadurch weniger in Frequenzbereiche hinein, in denen er abmessungsbedingt den Schall zu sehr nach vorne bündeln oder gar störende Partialschwingungen erzeugen könnte.

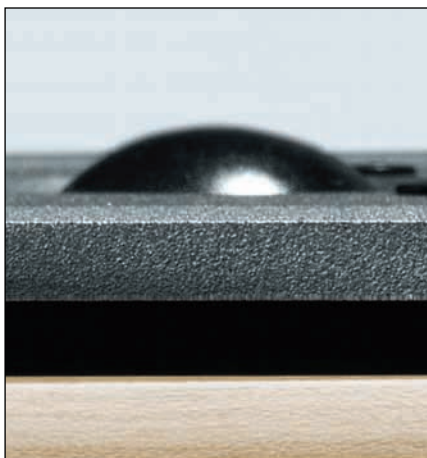
Förmlich ins Auge sticht der Bassreflex-tunnel auf der Rückseite der S 1.4, der wesentlich mehr Austrittsfläche als bei der 1.3 SE verfügt. Dadurch sinkt die Strömungsgeschwindigkeit, die Tiefbassdynamik steigt. Dynaudio folgt damit dem Zeitgeist, der heute sattere Basspegel verlangt als während der Konzeption der ersten Generation üblich.

Bei der klanglichen Gegenüberstellung konnten die Tester erfreut feststellen, dass die Dämmen ganz offensichtlich keinen radikalen Schwank vollzogen haben, sondern vielmehr bekannte Tugenden wie Neutralität und Feingehörlichkeit weiter steigern konnten.

Das in Relation zu Standboxen mit mehr Membranfläche fehlende Quotienten Endschalldruck verstärken die beiden Kompakten mit einer tonalen und räumlichen Stimmigkeit, die auch routinierten Testern ans Herz ging. Dabei fiel es schwer, hier der einen oder der anderen den Vorzug zu geben — meisterhaft neutral wirkten beide, und bei ruhiger dahinplätscherndem Programm lagen alt und neu dicht beisammen.

Dieses Friede-Freude-Eierkuchen-Gefühl verflieg, sobald komplexere dynamische Schattierungen ins Spiel kamen. Etwa als Pianist Monty Alexander auf seiner CD „My America“ (Telarc) den Uralt-Klassiker „Mack The Knife“ intonierte, tonte die S 1.4 in frappierender Weise lebendiger wie auch rhythmischer, wohlgemerkt im gesamten Frequenzbereich. Der Effekt war dermaßen deutlich, dass man die 1.3 im direkten Vergleich gar nicht mehr hören mochte, obwohl sie eben noch nahezu ebenbürtig schien.

Diese innere Dynamik ist das Hauptkriterium, mit dem sich die Contour S 1.4 von der 1.3 absetzen kann, ohne deren Grundcharakter in Frage zu stellen. Den Dämmen gelingt eine beeindruckende Steigerung der Musikalität unter Beibehaltung alter Tugenden. Von dieser Kontinuität könnten sich einige Wettbewerber durchaus eine Scheibe abschneiden.

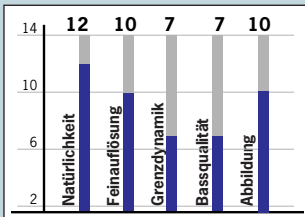


Der herrlich unbeschwert aufspielende Esotec-Hochtöner (links) hängt an einer massiven Aluplatte, die flächenbündig in die Schallwand eingelassen ist. Das rechte Foto verdeutlicht den Sandwichtaufbau. Eine dunkelgraue Dämmschicht trennt die Metallfront vom Holzgehäuse.

Alt gegen neu

DIE CONTOUR S 1.4 IST EINE WÜRDIGE NACHFOLGERIN FÜR DIE LEGENDÄRE 1.3

Als Dynaudio 1986 die kleine Contour 1.0 ins Rennen schickte, wurde der Hersteller von vielen belächelt. Edle und teure Kompaktboxen schienen damals kaum durchsetzbar. Die letzten Zweifler verstummten Ende 1992, als die damals brandneue Contour 1.3 auf Anhieb den großen stereo-play-Vergleich gewann. „Selten zuvor hat eine so kleine, unspektakulär und nirgendwo vordergründig klingende Box einen so angenehmen Eindruck hinterlassen“ lautete damals das Fazit – der Autor dieser Zeilen war übrigens derselbe wie heute. Die 1.3 wurde in den Jahren danach zu einem der meistkopierten Schallwandler der Geschichte. Woher mag der Erfolg rühren? Es ist wie so oft das Gesamtkonzept. Dynaudio hat früher als andere damit begonnen, Chassis und Frequenzweichen als Gesamtsystem zu betrachten. Antriebe und Membranen sind bis ins Detail für die bei Dynaudio traditionellen Phasen-behutsamen Filter erster Ordnung optimiert. Die zeit- und frequenzbestimmenden Bauteile sind nur eine Spule (vorm Bass) und ein Kondensator (vorm Hochtöner), die



Die 1.3 SE erreicht bei Feinauflösung und Abbildung je einen Zähler weniger, insgesamt 46 Klangpunkte. Übrige Wertungen analog zur S 1.4.

übrigen Glieder dienen der Impedanzlinearisierung und Wirkungsgradanpassung. Daraus derart musikalische Boxen zu zaubern, beherrscht keiner so gut wie Dynaudio. Bei vergleichbarer Neutralität ist die S 1.4 nirgendwo schlechter als die 1.3 SE, feindynamisch sogar deutlich besser. Selbst der Bass kommt klarer. Ein starkes Stück, die S 1.4.

Im direkten Vergleich mit der 1.3 SE (rechts) wirkt die neue S 1.4 graziler und deutlich moderner, obwohl die Abmessungen sehr ähnlich sind.



Dynaudio Contour S 1.4

2500 Euro/Paar (Herstellerangabe)

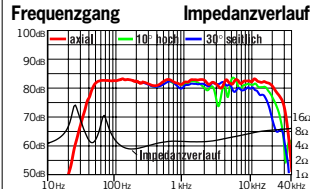
Vertrieb Dynaudio 04108/41800
www.dynaudio.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Abmessungen B 18,8 x H 40,4 x T 36 cm

Gehäuseausführung Ahorn, Kirsche, Palisander. Sonderausf. gegen Aufpreis

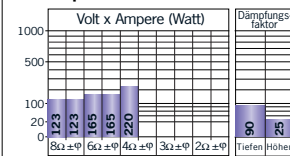
Aufstellungstipp freistehend, Hörabstand ab 2 m, normal bedämpfte Räume bis 26 m² (siehe Rechenservice: www.stereoplay.de)

Messwerte



Sehr ausgewogen mit recht tief reichendem Bass, gutes Abstrahlverhalten; etwas geringer Wirkungsgrad; Impedanzmin. 3,7 Ω

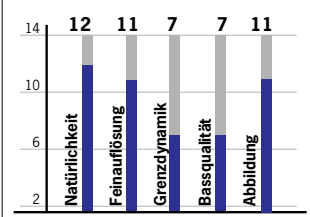
Bedarfsprofil



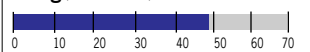
Benötigt für Originalpegel Verstärker ab 220W/4Ω mit durchschnittlichem Dämpf.

Maximallautstärke >90 Hz: 98 dB
45Hz – 90Hz: 100 dB

Bewertung



Klang (max. 70 Punkte) **48 Punkte**



Messwerte (max. 10 Punkte) **7**

Praxis (max. 10 Punkte) **3**

Wertigkeit (max. 10 Punkte) **8**

Die Nachfolgerin der legendären 1.3 SE ist tatsächlich noch besser. Nicht minder frei von Effekten, kann sich die S 1.4 mit gesteigerter Feindynamik und Selbstverständlichkeit profilieren. Die kleine Contour ist einer der stimmigsten Schallwandler überhaupt.

stereoplay
stereoplay Testurteil **HIGHLIGHT**

Klang	Spitzenklasse 48 Punkte
Gesamturteil	gut 66 Punkte
Preis/Leistung	überragend